



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 28.04.2026 – Auszug aus Drucksache 19/11928 –

Frage Nummer 42 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Patrick
Friedl**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Angesichts der Tatsache, dass Bayern mit etwa 221 000 Hektar (ha) Moorfläche ein moorreiches Bundesland ist, wovon allerdings rund 96 Prozent derzeit immer noch entwässert werden und damit zum Ausstoß von Treibhausgasen beitragen (für Bayern geschätzt auf jährlich 4,9 bis 5,4 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente), obwohl Moore in natürlichem Zustand Kohlenstoff binden (im Mittel pro ha 700 Tonnen) und damit das Klima schützen, und angesichts des Ziels der Staatsregierung, 55 000 ha Moorlandschaft bis 2040 wieder zu vernässen, frage ich die Staatsregierung, wie die etwa 32 000 ha staatliche Moorflächen aktuell bewirtschaftet werden (bitte tabellarisch mit Hektarangabe und möglichst exakter Angabe der Bewirtschaftungsform), wie die etwa 400 ha Moorflächen der Bayerischen Staatsgüter, von denen laut Analyse ein Drittel bis ein Viertel gut arrondiert und damit einfach wieder zu vernässen sind, aktuell bewirtschaftet werden, und welche konkreten Vorgaben und Pläne es gibt, diese Flächen zu vernässen bzw. zu renaturieren bzw. auf Paludikulturen umzustellen (bitte jeweils für die Flächen angeben, was davon geplant ist)?

Antwort des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus und dem Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Aufgrund der knappen Zeit war es nicht möglich, die gewünschte differenzierte Aufstellung der Flächenbewirtschaftung der staatlichen Moorflächen bei allen Ressorts zu recherchieren.

Für Flächen im Zuständigkeitsbereich des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) und für die Flächengebiete im Zuständigkeitsbereich der Bayerischen Staatsgüter (Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus – StMELF) sowie der Bayerischen Staatsforsten (Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie – StMWi) liegen folgende Angaben vor:

Die Umweltschutzverwaltung (StMUV) besitzt rund 6 570 Hektar Moorfläche, davon liegen rund 5 680 Hektar im Bereich des Nationalparks Bayerischer Wald. Der überwiegende Anteil mit rund 4 170 Hektar der genannten Moorfläche befindet sich in der Naturzone des Nationalparks Bayerischer Wald und ist daher als naturnah anzunehmen. Die Naturzone wird nicht bewirtschaftet. Weitere rund 1 420 Hektar liegen in der Managementzone (Randbereich), in der Waldschutzmaßnahmen und seit Jahrzehnten auch die Wiedervernässung der Moore umgesetzt werden. Die Erholungszone dient vorrangig der Umweltbildung. Sie umfasst rund 90 Hektar Moorfläche (Stand: Auswertung LfU 2024).

Um im Gebiet des Nationalparks Bayerischer Wald noch effizienter Moorschutzmaßnahmen verfolgen zu können, wird dieses Jahr im Rahmen eines Gutachtens geprüft, inwieweit durch Selbstregeneration eine Wiedervernässung beeinträchtigter Bereiche erreicht werden könnte, beziehungsweise in welchem Umfang in bestimmten Bereichen Wiedervernässungsmaßnahmen erforderlich sind und erfolgreich umgesetzt werden könnten. Damit kommt das StMUV der staatlichen Vorbildfunktion im Moorschutz weiter nach.

Die staatlichen Flächen der Wasserwirtschaftsverwaltung (StMUV), die für eine Renaturierung infrage kommen, sind begrenzt. Die Wasserwirtschaftsverwaltung nimmt die Vorbildfunktion auf staatlichen Liegenschaften sehr ernst und verfolgt die Renaturierung von Moorflächen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel.

Die Bayerischen Staatsgüter (StMELF) haben derzeit circa 404 Hektar Moorbodenflächen. Davon sind circa 31 Hektar nicht land- und forstwirtschaftlich genutzt, circa 42 Hektar Wald und circa 332 Hektar landwirtschaftlich genutzt. Auf circa 255 Hektar werden die Möglichkeiten für eine Wiedervernässung und nasse Nutzung intensiv geprüft.

In Großkarolinenfeld werden die Möglichkeiten einer Nassgrünland- und Paludinitzung auf Moorböden kontinuierlich weiterentwickelt. Eine umfangreiche Machbarkeitsstudie ist Basis für die Umsetzungsschritte. Fremdgrundstücke, vorhandene Infrastruktur (Gasleitung, Straßen, Entwässerungsgraben im Fremdbesitz) und umliegende Siedlungen sind dabei die größten Herausforderungen. In einem ersten Schritt wurde die gesamte Ackerfläche (85 Hektar) auf Grünlandnutzung umgestellt. Bisher wurden circa 13 Hektar wiedervernässt, davon werden 9,4 Hektar als Nassgrünland und circa 3,5 Hektar als Paludikultur genutzt.

In Schweiganger/Weghaus werden die Möglichkeiten einer Nassgrünlandnutzung auf 93 Hektar geprüft und wo möglich schrittweise umgesetzt. In Schweiganger/Filz wurde bisher die Renaturierung von 3,5 Hektar abgeschlossen.

Die von den Bayerischen Staatsforsten (StMWi) betreuten Flächen auf Moorstandorten (rund 24 500 Hektar) im Bayerischen Staatswald sind weit überwiegend mit Wald bestockt. Die Nutzungsformen dieser Flächen sind aufgrund des sehr unterschiedlichen Habitus äußerst variabel und die Auswertung ist demnach zeitintensiv. Naturnah aufgebaute Moorwälder auf intakten Moorstandorten werden der natürlichen Waldentwicklung überlassen. Bestände auf entwässerten Moorstandorten, die zur Renaturierung vorgesehen sind, werden, sofern erforderlich, durch Vorbereitungshiebe auf die deutlich nassereren Standortsbedingungen nach erfolgter Wiedervernässung vorbereitet. In der Regel wird hierbei der Holzvorrat abgesenkt und insbesondere der Fichtenanteil an der Bestockung deutlich zurückgenommen.